

DIE INSEL DER VERDAMMTEN



Auf einer der Strafinseln von Französisch-Guayana, zu denen auch die
berüchtigte Teufelsinsel gehört
Ein neuer Schul von Deportierten bei der
Ankunft

berüchtigte Teufelsinsel gehört
Ankunft

Selten sind so wahre Bilder von der Strafkolonie Französisch-Guayana gezeigt worden, wie sie hier veröffentlicht werden. Fast nie dürfen Besucher diese Strafinseln betreten, und Schiffe müssen in einer Entfernung von 1½ Meilen die Küste passieren. Einem amerikanischen Ehepaar ist es gelungen, sich die sehr selten gegebene Erlaubnis zum Photographieren zu verschaffen. Die Aufnahmen gewähren einen erschütternden Einblick in das hoffnungslose Leben der Deportierten.

„Die Welt besteht aus drei Teilen: dem Himmel, der Erde und dem Bagno.“ Eine kosmische Belehrung, die natürlich nur in einem französischen Bagno entstanden sein kann. Das Wort stammt von einem Sträfling in Cayenne, im französischen Guayana im Norden von Südamerika. Es ist seither Tausenden von Sträflingen tausendmal von den Lippen geflossen. Nicht nur in Cayenne, nicht nur in den drei anderen Strafkolonien von Französisch-Guayana, sondern auch in den anderen Bagnos — in Neukaledonien, in Nordafrika (dem Soldatenbagnos Biribi im Oran), in Ostasien und sonstwo.

Außerhalb Frankreichs sind am meisten die Deportationsstätten in Guayana bekannt. Man nennt sie ebenso summarisch wie unrichtig „die Teufelsinseln“ und denkt dabei natürlich an die Tragödie des französischen Hauptmanns Dreyfus, die sich in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts abgespielt hat. 1548 Tage hat Dreyfus auf einer dieser Inseln, der „Teufelsinsel“, zugebracht (1894—1899). Diese ist eine von drei Inseln, die — es klingt wie ein böser Scherz — die „Inseln des Heils“ (îles du salut) heißen; die